

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **26 (1921-1922)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

entspringen, gestellt werden kann. Sie richtet daher folgende Frage an die Lehrerschaft:

„In welcher einfachen und praktischen Form kann man in den oberen Klassen der Volksschule den Schülern den Zweck und die Organisation des Völkerbundes klar machen?“

Alle Lehrer und Lehrerinnen an schweizerischen Primar- und Sekundarschulen sind zur Teilnahme an dieser Konkurrenz berechtigt. Der Umfang des Manuskriptes soll 10–12 Seiten Folio nicht überschreiten. Das nur auf einer Seite beschriebene Manuskript muss leicht leserlich und in einer unserer drei Landessprachen verfasst sein. Es darf den Namen des Verfassers nicht enthalten. Dieser ist vielmehr in einem verschlossenen Kuvert, welches dasselbe Stichwort trägt wie das Manuskript, der Arbeit beizufügen.

Für die besten Antworten werden zwei erste Preise im Wert von je Fr. 150, zwei zweite von Fr. 100 und zwei dritte von Fr. 50 ausgesetzt.

Die Einsendung des Manuskriptes wird bis spätestens den 15. September 1922 erbeten von Herrn Sekretär *H. Golay*, Bern, Laupenstrasse 27.

Stanniolbericht vom 16. Mai 1922. Stanniol sandten: Frl. M. Ammann, Lehrerin, Rohrbach; Frl. R. Jufer, Lehrerin, Studen; Elementarklasse E Langenthal, Frau Krenger; Frl. L. Fürst, Lehrerin, Bern; Frl. von Steiger, Interlaken; Höhere Töchterschule Basel; Sendung von Langenthal; Frl. Straumann, Olten; sehr schöne Sendung von Winterthur; Privatschule Grellingerstrasse, Basel; Frl. Sommer, Lehrerin, Winterthur; Frl. Luginbühl, Lehrerin, Zollikofen; Frl. L. Krenger, Lehrerin, Lützelflüh (schön); Frl. Hefti, Sekundarschule Pruntrut (bitte dringend, keine Kugeln, sondern das Zeug gefl. ein wenig glatt streichen); das Heim; 4 Pakete sind unbenannt.

Herzlichen Dank fürs Geben und Sammeln!

Fürs Heim: *Mathilde Grossheim*.

Unser Büchertisch.

Dr. *Karl Schwering*: **Ist Mathematik Hexerei?** Herder, Freiburg, 1921.

Der Titel ist nicht gerade glücklich gewählt, weil eigentlich nur der Unterricht in Mathematik gemeint ist. Das Büchlein geißelt den vielerorts durchaus falschen Lehrbetrieb im mathematischen Unterricht und belegt seine Ausführungen mit verschiedenen nur zu guten Proben für das unzweckmässige, geisttötende, anschauungslose Lehrverfahren, das die Jugend von der mathematischen Wissenschaft abschreckt. Schwering zeigt aber auch die allerdings nicht neuen, sondern von manchen schon längst betretenen richtigeren Wege, welche beim Schüler Interesse erwecken an der Wissenschaft durch Selbstfinden der Beweise, Konstruktionen usw. In manchen Einzelfragen bin ich allerdings nicht Schwerings Meinung. So z. B. bin ich nicht der Ansicht, dass das Denken nicht gelernt werden müsse, dass die mathematische Sprache nur durch Vor- und Nachsprechen erlernt werde, dass der Lehrer die Niederschrift seiner Aufgaben und Lösungen an der Tafel selbst zu besorgen habe usw.

Im übrigen ist das Büchlein höchst lesenswert nicht bloss für den Mathematiklehrer, sondern auch für den Lehrer der sprachlich-historischen Fächer, bei dem wir dieselben Mißstände oft in ähnlicher Tonart wiederfinden. *Alf. Ebnetter*.

Gertrud Lendorff: „Die stille Strasse.“ (Allen jungen Mädchen gewidmet.) Verlag Huber, Frauenfeld. Preis Fr. 7.

Man kann sich fragen, ob eine spezielle Jungmädchen-Literatur überhaupt notwendig und wünschbar sei? Wenn man diese Frage bejaht, so darf gesagt werden, dass das vorliegende Buch zum Bessern gehört, was unter dieser Sorte von Schrifttum sonst etwa zu finden ist. Wie wenig gesunde geistige Nahrung treffen wir oft in diesen deutschen Jungmädchen-Büchern: Zuckerzeug, Naschwerk!

„Die stille Strasse“ — trotz des Schweizer-Verlages aus deutschem Milieu heraus, wohl von einer Deutschen geschrieben — sticht insofern günstig von ähnlichen Erzeugnissen ab, als dieses Buch in seinem innern Gehalt wenigstens nicht so hohl und unwahr ist. Es erzählt von einem mutterlosen Mädchen aus den „bessern“ Ständen, von seinem Suchen nach Freuden und Freunden in der stillen Strasse, vom Sichfreuen an den Schönheiten der Natur, besonders der Blumen, aber auch von bitteren Stunden des Allein- und Einsamseins, vom Verluste lieber Menschen durch den Tod. Es ist ein ernsthaftes Buch, das auch Seiten von poesievollem Gehalt aufweist. Jungen Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren, die noch eine Mädchengeschichte der allgemeinen guten und besten Literatur vorziehen, darf es gern empfohlen werden. Frau Kr.-K.

Jeremias Gotthelf

Werke in 10 Bänden.
Echt russisch-rohlein.
Einbände, feinstes
holzfreies Papier

nur Fr. 40

Halbleder-Luxus-
Ausgabe in fünf
Doppelbänden
nur Fr. 45

Gottfried Keller

Ganzleinen Fr. 22. 50
Halbleder „ 27. 50
Holzfreies Papier

Schönste Geschenkwerte! Zu beziehen
durch Filiale Ackermannscher Verlag
W. F. BUCHI, ZÜRICH, Neumünster 12.

334

Le Mouvement Féministe

Journal suffragiste bi-mensuel 260

Rédaction et Administration: M^{lle} Emilie Gourd, Pregny-Genève

Abonnement: Fr. 5. —. Le numéro 25 cts.

Sommaire du 10 juillet 1922: En route pour les 1588 abonnés. — L'idée marche: E. Gd. — La traite des femmes et des enfants à la Société des Nations. — Carrières féminines, la femme oculiste: Dr L. Gourfein-Welt. — Les femmes dans les Commissions scolaires. — De ci, de là ... — Les femmes et la chose publique, chronique parlementaire fédérale: A. Leuch-Reineck. — A travers les Sociétés féministes et féminines. — Feuilleton: Notre bibliothèque. — Une femme astronome.

Bitte an die Leser:
Wir empfehlen unsern Lesern angelegentlich, bei Bedarf die in unserm Blatte inserierenden Geschäfte zu berücksichtigen und dabei die „Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung“ zu nennen.

Wer sich gleichzeitig mit vielen andern Personen in geschlossenen Räumen aufhält oder mit den Ausatmungen vieler Personen in nahe Berührung kommt, so z. B. alle Lehrerinnen, Lehrer und Schüler, sollte den einfachen, vortrefflichen, stets zum Gebrauch fertigen und auf Jahre hinaus gefüllten

Po-Ho-Taschen-Inhalator

verwenden. Der Apparat „Po-Ho“, welcher keinerlei Gifte oder nervenbetäubende Substanzen enthält, bewahrt nicht nur weitgehend vor Ansteckungen, sondern er verschafft auch wie kein anderer grosse Erleichterung und beschleunigt die Heilung bei Erkrankungen der Luftwege.

Preis Fr. 2. 50, in Leder-Etui Fr. 3 per Stück, plus-Porto

333

Zu beziehen bei der

Po-Ho-Co., Basel, Heumattstrasse 19